

• CASE STUDY



KONZERNWEITES IT ASSET MANAGEMENT

Motoren und Turbinen Union Friedrichshafen macht Geschäftswert der IT transparent

> Ausgangslage und Zielsetzung

Die Verwaltung der IT-Assets erfolgte bereits seit Anfang der 90er Jahre in einem IT-Bestandsmanagementsystem namens RZ-Anlas. Dieses hierarchische Datenbanksystem lief, wie das PPS-System CIMOS, auf einem von T-Systems betriebenen MVS-Host.

Mit der Einführung von SAP-Motorenbau auf einer Windowsplattform im Januar 2004 wurde der Hostbetrieb eingestellt. Für die Ablösung von RZ-Anlas ist eine umfassende Ausschreibung durchgeführt worden. Das Pflichtenheft sah Funktionalitäten wie eine grafische Benutzeroberfläche, das Erstellen individueller Workflows und Abbilden dezentraler Prozesse sowie insbesondere die Integrationsfähigkeit des Systems vor. MTU entschied sich im Sommer 2002 aufgrund der fachlichen Anforderungen, der räumlichen Nähe und der überzeugenden Produktphilosophie für das IT-Asset Management Produkt Valuemation der USU.



Die erste Bi-Fuel-Brennstoffzelle. Sie wird mit Erdgas, mit Methanol oder beidem betrieben.

> Das Projekt

Das Projekt startete im Oktober 2002 mit der Definition der Meilensteine und der Klassifizierung der IT-Assets. Eine Herausforderung bestand darin, den hierarchischen Datenbestand in eine relationale Datenstruktur umzuformen und zu migrieren.

Der Produktivbeginn erfolgte fristgerecht am 1. April 2003 auf SQL-Basis. Verwaltet werden neben den PC-Systemen und ihren Komponenten z.B. alle Server, Scanner, Drucker und Netzwerkgeräte. Im Zuge der SAP-Einführung setzte MTU mit Realtech ein neues webfähiges HelpDesk-Tool ein. Hierfür wurde eine Schnittstelle entwickelt, welche aktuelle Asset-Daten liefert. Über einen SQL-View sehen die HelpDesk-Mitarbeiter sämtliche relevanten Daten eines Systems – eine gute Basis, um die etwa 150 Tickets pro Tag effizient bearbeiten zu können.

Bei MTU werden seit einigen Jahren alle IT-Systeme für jeweils 3 Jahre geleast. Somit wird ein Teil dieser Assets permanent getauscht und durch neue ersetzt. Eine exakte Klassifizierung der Geräte sollte dabei helfen, den Aufwand bei der Bearbeitung zu minimieren. So kennzeichnet ein Barcode jedes einzelne Gerät. Um den Tauschvorgang, der 2mal im Jahr durchgeführt wird, zu automatisieren, wurde ein komplexer Tausch-Workflow implementiert. Ein flexibler Wechsel der Systemart musste möglich sein, alle nichttechnischen Daten werden automatisch auf das neue System übernommen und die Daten der Altgeräte archiviert.

Die MTU Friedrichshafen zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Großdieselmotoren und kompletten Antriebssystemen. Vor allem zwei Namen prägen die Geschichte der MTU Friedrichshafen bis heute: Maybach und Graf Zeppelin. Ihre technischen Pionierleistungen revolutionierten die Antriebstechnik. Mit 6.700 Mitarbeitern realisierte MTU 2003 einen Gesamtumsatz von 1,3 Mrd. Euro. Für den transparenten Überblick über 6.800 IT-Systeme nutzt die MTU seit 2002 das IT-Asset Management-Werkzeug der USU.

Bei Neuinstallationen wird für die Bereitstellung eines Netzwerkanschlusses durch die Haustechnik über eine Batch-Schnittstelle bereits beim Anlegen eines Systems in Valuemation eine Referenznummer für SAP PM angelegt. Seit Ende 2004 sind die beiden Spezialworkflows fertiggestellt und unterstützen die IT-Beschaffungsabläufe bei MTU.

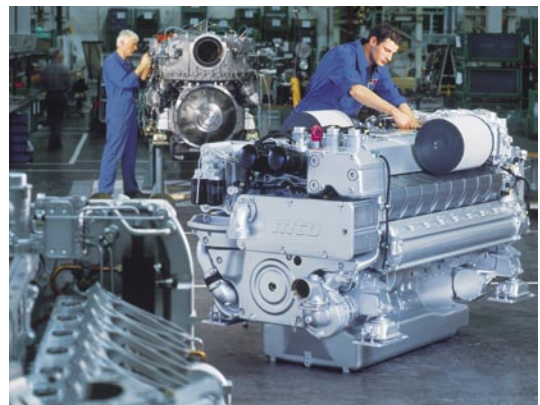
> Fazit

So nah wie möglich am Standard zu bleiben – so lautet die Prämisse der MTU-Verantwortlichen – trotz der beiden speziell implementierten Abläufe für den Beschaffungsprozess. Benötigt wurden neben Mitarbeiterschulungen etwa 20 Beratertage.

Neben der transparenten und detaillierten Darstellung der IT-Assets vereinfacht und beschleunigt IT-Asset Management heute die Planung und den Rollout der Systeme – aufgrund des Leasingmodells ein sehr wichtiger Aspekt. Systemänderungen werden durch die Techniker vor Ort über das Intranet eingepflegt. Die konsolidierten Daten bilden auch die Basis für eine pauschale Verrechnung der IT-Services über SAP.

„Ohne detailliertes Wissen über die im Unternehmen tatsächlich installierte Hardware und ohne Kenntnisse zur Konfiguration gleicht IT-Management einem Blindflug im Nebel. Mit geeigneten Tools wie Valuemation von USU wird die Sicht klar. Als Verantwortlicher sieht man was „IST“ und kann klare Aussagen über Nutzung und Kosten machen und daraus ein vernünftiges „SOLL“ bestimmen.

Durch die integrierte Schnittstelle zum HelpDesk-Tool werden Störungsmeldungen oder Anfragen mit den dazugehörigen Arbeitsplatzdaten direkt an die IT-Mannschaft weitergeleitet. Das verkürzt die Kommunikation und erhöht die Transparenz im HelpDesk“, so Wolfgang Rid, Leiter IT-Produktion bei MTU Friedrichshafen.



16V 2000 Common Rail mit 1.790 kW (2.400 bhp)